# Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg

Chartbericht
29.10.2012

PROJECT M

KM* KECK MEDICAL

## Bearbeitung durch die Arbeitsgemeinschaft PROJECT M GmbH und KECK Medical GmbH


**PROJECT M GmbH**
Büro Berlin
Tempelhofer Ufer 23/24
10963 Berlin
berlin@projectm.de
www.projectm.de

Bearbeiter:
Christoph Creutzburg
Corinna Bergelt

**KECK Medical GmbH**
Kurze Mühren 1
20095 Hamburg
info@keck-medical.com
www.keck-medical.de

Bearbeiter:
Dr. Andreas Keck

# Inhaltsverzeichnis


| | | Seitenzahlen |
|---|---|---|
| 0 | Zusammenfassung | 4 |
| 1 | Vorgehensweise und Ausgangssituation | 8 |
| | Projektziele | 8 |
| | Methodik | 10 |
| | Rahmenbedingungen | 13 |
| | Ergebnisse SWOT-Analyse | 15 |
| 2 | Zielsystem und Strategie | 22 |
| | Vision | 22 |
| | Leitlinien | 24 |
| | Überblick Entwicklungsbereiche | 26 |
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Gesundheitsprodukte | 44 |
| | Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Forschung und Lehre | 66 |
| | Gesundheitstourismus | 69 |


© 2012 PROJECT M GmbH und KECK Medical GmbH

0 Zusammenfassung 4

# Entwicklung Westmecklenburgs zur Gesundheitsregion

## Vorgehensweise und Ausgangssituation

- Der Regionale Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg wurde im Auftrag des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg durch die Arbeitsgemeinschaft PROJECT M und KECK Medical mit dem Ziel erstellt, Westmecklenburg zu einer **aktiven Gesundheitsregion** zu entwickeln. Bereits im Vorfeld wurde zur Eruierung der Potenziale und Chancen eine SWOT-Analyse erarbeitet, welche der Region das entsprechende Potenzial bescheinigte und die Basis für den Regionalen Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg darstellt.
- Im Rahmen der Konzepterstellung wurden die wichtigen landesweiten und regionalen Vorgaben berücksichtigt, insbesondere das **Regionale Raumentwicklungsprogramm** und der **Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020**.
- Projektbegleitend fanden 3 Sitzungen mit der bereits im Rahmen der SWOT-Analyse gebildeten Lenkungsgruppe zur inhaltlichen Begleitung. Außerdem wurde am 28.09.2012 ein regionaler Workshop durchgeführt, zu welchem die relevanten gesundheitswirtschaftlichen Akteure (Unternehmen, Verbände, Behörden etc.) eingeladen wurden.
- Der **Masterplan ist als Auftakt eines Prozesses und als gutachterliche Arbeit zu verstehen**. Die Ergebnisse sind angesichts sich ständig verändernder Rahmenbedingungen regelmäßig zu prüfen und ggf. anzupassen.

## Zielsystem und Strategie

- Ziele bis 2017:
  Die Vision bis zum Jahr 2017 besteht in der **Bildung einer aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg**.
- Leitlinien:
  Als Grundsätze für die Entwicklung der Gesundheitsregion Westmecklenburg wurden die **Identifizierung** der Akteure aus der Gesundheitswirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung und Politik **nach innen** und die Verwendung des **Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020** als Orientierungsgrundlage festgelegt. Weiterhin wurden die **Kooperation** zwischen den Akteuren aus den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Tourismus sowie der **Aufbau einer nachhaltigen Organisations- und Managementstruktur** als Leitlinien definiert. Zudem soll die Region **für Fachkräfte attraktiv und zukunftssicher** sein. Das Kernelement bildet die **Profilierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion,** wobei auf den Stärken basierende Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Herausragende Ansätze hierfür stellen die Bereiche „Medizintechnologie“ sowie „Versorgung im Alter“ dar.
- Leitprojekte:
  Als übergreifendes Leitprojekt wurde die **Rekrutierung und Sicherung von Fachkräften für die Medizintechnik und Gesundheitsdienstleister** festgelegt. Außerdem wurden der Aufbau einer **Innovationsplattform Medizintechnik** sowie die **Innovative Versorgung im Alter** als Leitprojekte definiert. Innerhalb der vier Entwicklungsbereiche wurden zudem weitere Projekte entwickelt.

# Entwicklung Westmecklenburgs zur Gesundheitsregion

Handlungskonzept

- Von übergeordneter Relevanz ist jedoch der Aufbau einer nachhaltigen Organisations- und Managementstruktur, um Westmecklenburg zu einer aktiven Gesundheitsregion zu entwickeln. Diesbezüglich ist ein hybrider Ansatz mit Integration der relevanten Unternehmen zu prüfen.
- Das Handlungskonzept wurde in die vier bereits im Rahmen der SWOT-Analyse definierten Entwicklungsbereiche unterteilt und die folgenden Schwerpunkte wurden identifiziert:

- **Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte:**
  Im Bereich der **Medizintechnik** existieren zahlreiche Unternehmen, z. T. mit internationalen Vertriebsaktivitäten und mit dem Schwerpunkt Sensorik. Die Ernährungswirtschaft steht noch ganz am Anfang einer gesundheitsorientierten Ausrichtung. Größte Entwicklungschancen bestehen somit im Bereich Medizintechnik/Sensorik. Projekte zur weiteren Optimierung der Rahmenbedingungen umfassen **Kooperationen** insbesondere der **medizintechnischen Unternehmen** mit den Zielen **Fachkräfterekrutierung, Innovationsplattform, Vernetzung mit Unternehmen der Metropole Hamburg, Unternehmensansiedlungen** (u. a. Zulieferer) **sowie Zusammenarbeit im Vertrieb**.

- **Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister:**
  Die **Versorgungssituation ist insgesamt sehr gut,** es bestehen jedoch keine signifikanten überregionalen Alleinstellungsmerkmale. Größte Entwicklungschancen bestehen für Akutkliniken neben **der kooperativen Fachkräfterekrutierung** in der **innovationsorientierten Zusammenarbeit** mit den anderen Segmenten der Gesundheitswirtschaft, insbesondere der Medizintechnik. Kernthemen sind die **innovative Versorgung im Alter und Telemedizin/Homecare sowie für Rehakliniken die Akquise überregionaler Patienten.**

# Entwicklung Westmecklenburgs zur Gesundheitsregion

- **Entwicklungsbereich Forschung und Lehre:**
  Gute Ausbildungsvoraussetzungen bestehen bei nicht-akademischen gesundheitsorientierten Berufen. Forschung findet v. a. unternehmensintern im medizintechnischen Bereich statt, jedoch kaum in reinen Forschungseinrichtungen. Größte Entwicklungschancen liegen in der **Verzahnung vor allem der nicht-akademischen Ausbildung mit der regionalen Gesundheitswirtschaft** sowie in **Forschungskooperationen**.

- **Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus:**
  Der Gesundheitstourismus wurde als ergänzender Entwicklungsbereich für die künftige Gesundheitsregion Westmecklenburg definiert. Ziel ist es, für Westmecklenburg ein gesundheitstouristisches Profil aufzubauen und somit eine entsprechende Wahrnehmbarkeit für gesundheitstouristische Angebote zu schaffen. Für den Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus wurde daher die **„Profilbildung im Gesundheitstourismus"** als ein wichtiges Projekt definiert. Dabei wurden auf Basis der SWOT zwei erfolgversprechende Produktbereiche (Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert und Präventionsangebote) herausgearbeitet. Das zweite Projekt dieses Entwicklungsbereiches **„Fit für die Zukunft: Anpassung an den demographischen Wandel"** rückt insbesondere die Kur- und Erholungsorte in den Mittelpunkt. Als Teilprojekte wurden die Entwicklung von barrierefreien Urlaubsangeboten (Komforttourismus) sowie von Urlaubsangeboten für chronisch Kranke festgelegt.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Vorgehensweise und Ausgangssituation | 8 |
| | Projektziele | 8 |
| | Methodik | 10 |
| | Rahmenbedingungen | 13 |
| | Ergebnisse SWOT-Analyse | 15 |

# Etablierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion - wo steht die Region in der Gesundheitswirtschaft? Wie können welche Potenziale in Wert gesetzt werden?

Vor dem Hintergrund der Gesundheitsbranche als einer der bedeutendsten Wachstums- und Beschäftigungsmotoren der Zukunft gilt es, das ökonomische und soziale Potenzial der Gesundheitswirtschaft auch in Westmecklenburg noch stärker zu nutzen. Der Regionale Planungsverband Westmecklenburg hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, eine Entwicklungsstrategie zur Etablierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion zu erarbeiten. Als strategische Ziele wurden hierfür definiert:

- die Rahmenbedingungen für die regionale Gesundheitswirtschaft verbessern
- die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft steigern, um die nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu erhöhen
- die Vernetzung der Unternehmen und der regionalen Akteure befördern
- auf eine bessere Lebensqualität der Einwohner und der Besucher hinwirken

In diesem Rahmen wurde eine zweistufige Konzepterstellung mit SWOT-Analyse und Regionalem Masterplan initiiert.

**Die Fragestellungen im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes waren folgende:**

- Welche Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt sind für die Region von Bedeutung?
- Welche (Vernetzungs-)**Potenziale** gibt es zwischen Unternehmen und Akteuren der Gesundheitswirtschaft?

→

- Wie kann die gesundheitswirtschaftliche Kompetenz der Region nach außen vermittelt werden?
- Welche Merkmale sind entscheidend in der Entwicklung eines **Masterplans** für die Gesundheitsregion Westmecklenburg?
- Welche **Handlungsempfehlungen** ergeben sich? Welche Projekte können als Leuchttürme dienen?

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Vorgehensweise und Ausgangssituation | 8 |
| | Projektziele | 8 |
| | Methodik | 10 |
| | Rahmenbedingungen | 13 |
| | Ergebnisse SWOT-Analyse | 15 |

# Vorgehensweise Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg

Die Erarbeitung des Regionalen Masterplanes Gesundheitswirtschaft Wecklenburg erfolgte in zwei Stufen (siehe nebenstehende Grafik). Die erste Projektphase (**SWOT-Analyse**: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) wurde im Februar 2012 abgeschlossen. Die Analyse des Entwicklungsstandes und -möglichkeiten bildet die Grundlage für die Erstellung der Strategie und der Ableitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen mit der Festlegung konkreter Umsetzungsschritte zu einer Gesundheitsregion Westmecklenburg.

Die Projektbearbeitung der zweiten Stufe, die Erstellung des **Regionalen Masterplans**, erfolgte in der Zeit von Juni 2012 bis November 2012 in enger Abstimmung mit dem Regionalen Planungsverband Westmecklenburg sowie der bereits im Rahmen der ersten Bearbeitungsstufe eingerichteten Lenkungsgruppe. Es wurden drei Lenkungsgruppensitzungen zur inhaltlichen Begleitung der Konzepterstellung sowie am 28.09.2012 ein Workshop mit regionalen Akteuren durchgeführt.

Der Masterplan versteht sich als Auftakt und Teil eines dynamischen Prozesses in der Region. Im Verlauf sind sich verändernde Rahmenbedingungen entsprechend zu berücksichtigen (z. B. Anpassung der Projekte).

**Der vorliegende Chartbericht enthält die Ergebnisse der zweiten Bearbeitungsstufe und entspricht einer gutachterlichen Bewertung.**

**Vorgehensweise zur Erarbeitung des Regionalen Masterplans:**

**1. Bearbeitungsstufe (Analyse**, bereits veröffentlicht**):**

**SWOT-Analyse***
(Juni 2011-Februar 2012)

- Strukturierung und Bedeutung des Themas Gesundheitswirtschaft für Westmecklenburg
- Bestandsanalyse
- Regionaler Workshop
- Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken
- Grundsätzliche Handlungsoptionen

**2. Bearbeitungsstufe (Strategie und Maßnahmen):**

**Regionaler Masterplan**
(Juni 2012 – November 2012)

- Gesundheitswirtschaftlicher Masterplan: Strategie (Ziele, Leitlinien, eindeutige Priorisierung)
- Konzeption von umsetzungsorientierten Handlungsempfehlungen und Projekten
- Regionaler Workshop

* Downloadmöglichkeit unter: http://www.westmecklenburg-schwerin.de/de/projekte/gesundheitswirtschaft/entwicklungskonzept-gesundheitswirtschaft-in-westmecklenburg/swot-analyse/

# Lenkungsgruppe und regionaler Workshop

**Projektbegleitende Lenkungsgruppe:**
Zur inhaltlichen Begleitung der Konzepterarbeitung wurde die bereits im Rahmen der SWOT-Analyse eingerichtete Lenkungsgruppe weiter geführt. Folgende Personen waren Mitglieder der Lenkungsgruppe:

**Mitglieder der Lenkungsgruppe:**

| Name | Institution |
|---|---|
| Frau Dr. Hoffmann | Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (RP WM) |
| Herr Wolf | RP WM |
| Herr Boje | Landkreis Nordwestmecklenburg |
| Frau Rohr | Landkreis Ludwigslust-Parchim |
| Frau Brau | Landeshauptstadt Schwerin |
| Herr Spieß | Hansestadt Wismar |
| Herr Göldenitz | IHK zu Schwerin |
| Herr Szur | BioCon Valley GmbH |
| Frau Ohlhöft | Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V. |
| Frau Düsterhöft | Bäderverband M-V e. V. |
| Herr Dr. Marin | HELIOS Kliniken Schwerin GmbH |
| Frau Weuffen | Agrarmarketing M-V e. V. |
| Frau Jasmund | AOK Schwerin |
| Herr Grimm | Landesverband der Privatkliniken des Landes M-V e.V. |
| Herr Dr. Grübler | Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung M-V |
| Herr Frahm | Krankenhausgesellschaft M-V e. V. |

**Workshop mit regionalen Akteuren:**
Der Entwurf des Regionalen Masterplans Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg wurde am 28.09.2012 im Rahmen eines Workshops den relevanten regionalen Akteuren vorgestellt und von den Teilnehmern weitestgehend bestätigt. Insbesondere die Rekrutierung von Fachkräften wurde von den Teilnehmern als übergreifendes Leitprojekt bekräftigt. Innerhalb des Workshops wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, in denen weitere Entwicklungsideen und Bedarfe formuliert wurden. Als große Herausforderung wurde die Einbindung privatwirtschaftlicher Unternehmen empfunden. Hier sind weitere Maßnahmen zur Aktivierung erforderlich. Die Ergebnisse des Workshops wurden bei der Erstellung des vorliegenden Regionalen Masterplans berücksichtigt.

**Eindrücke vom Workshop am 28.09.2012:**

Plenum

Fr. Dr. Hoffmann, RPV WM

Hr. Dr. Marin, BCV

Hr. Dr. Keck, KECK Medical

Hr. Creutzburg, PROJECT M

Fr. Herre, Gesundheitsinsel Rügen

Fr. Jost, medianet-BB

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Vorgehensweise und Ausgangssituation | 8 |
| | Projektziele | 8 |
| | Methodik | 10 |
| | Rahmenbedingungen | 13 |
| | Ergebnisse SWOT-Analyse | 15 |

# Integration des Regionalen Masterplanes in strategische Strukturen des Landes: Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg und Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 besonders relevant

Insbesondere die folgenden Rahmenbedingungen wurden bei der Erstellung des Regionalen Masterplanes Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg berücksichtigt:

Unterstützung der Umsetzung der Ziele und Grundsätze des umsetzungsorientierten **Regionalen Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg**

Regionale Untersetzung des **„Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020“**

**Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020:**
Der im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2011 von der BioCon Valley GmbH erarbeitete „Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020“ stellt einen wichtigen Orientierungsrahmen dar, der auch im Rahmen dieses Projektes berücksichtigt wurde. Für die Gesundheitswirtschaft entwirft der Masterplan eine langfristige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Entwicklungsstrategie bis zum Jahr 2020. Hierfür wurden fünf Gestaltungsfelder definiert, welche die Entwicklungsrichtung und Schwerpunkte vorgeben.
Im Rahmen des Regionalen Masterplans Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg erfolgt eine Umsetzung des Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 auf die regionale Ebene.

**Die Gestaltungsfelder des Masterplans geben die Richtung mit den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten vor**

| | |
|---|---|
| Life Sciences | ▪ Überregional bedeutsame **Leuchtturmprojekte** (Biotechnologie, Medizintechnik)<br>▪ Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen zur Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit**<br>▪ Entwicklung von branchenspezifischen **Dienstleistung**sangeboten |
| Gesund-heitsdienst-leistungen | ▪ **Prävention** und Gesundheitsförderung<br>▪ **Rehabilitation**<br>▪ **Hochleistungsmedizin**<br>▪ **Vermarktung/Internationalisierung** der Gesundheitswirtschaft |
| Gesundes Alter(n) | ▪ Stärken und Bündeln der **FuE-Aktivitäten**<br>▪ **Vermarktung** des Standortes nach innen und außen<br>▪ Entwicklung von **Produkten und Dienstleistungen für Generationen**<br>▪ Nutzung der wirtschaftlichen Potenziale im **Pflegebereich** |
| Gesund-heits-tourismus | ▪ Identifikation/**Positionierung** MV als gesundheitstouristische Destination<br>▪ **Diversifikation der Angebotspalette** (präv. Gesundheitsmaßnahmen, seniorengerecht)<br>▪ Erhalt des **Fachkräftepotenzials**<br>▪ Internationaler **Medizintourismus** |
| Ernährung für die Gesundheit | ▪ **Fachexpertise** Ernährung und Gesundheit<br>▪ Produkte mit **gesundheitlichem Zusatznutzen**<br>▪ **Netzwerke** |

Quelle: Auszug aus dem Masterplan Gesundheitswirtschaft M-V 2020

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Vorgehensweise und Ausgangssituation | 8 |
| | Projektziele | 8 |
| | Methodik | 10 |
| | Rahmenbedingungen | 13 |
| | Ergebnisse SWOT-Analyse | 15 |

# Ausgangspunkt SWOT-Analyse mit Fokus auf 4 Bereiche
# Ziel: Identifikation von Entwicklungschancen und Handlungsfeldern

Die SWOT-Analyse sowie der Aufbau der Gesundheitswirtschafts-Datenbank für Westmecklenburg erfolgten anhand umfassender Suchkriterien innerhalb von vier zentralen Erfassungsbereichen. Diese wurden in Anlehnung an die Gestaltungsfelder des Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 definiert und entsprechend erweitert. Die ausführlichen Ergebnisse der Analyse können auf der Website* des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg abgerufen werden und sollen daher an dieser Stelle zur Einordnung in den Gesamtzusammenhang nur verkürzt dargestellt werden.

Vorgehensweise SWOT-Analyse:

**1 Produzenten von Gesundheitsprodukten**

- Gesundheitshandwerk
- Fitnessprodukte
- Gesundheitsernährungsprodukte
- Gesundheitsbekleidung
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges

**2 Gesundheitsdienstleister**

- Apotheke
- Freier Gesundheitsberuf
- Pflegeeinrichtung
- Altersgerechtes Wohnen
- Krankenkasse
- Service/Beratung
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges

**3 Gesundheitstourismus**

- Aktiv-/Sportinfrastruktur
- Tourismusverbände
- Naturräumliches/klimatisches Potenzial
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges

**4 Gesundheitsorientierte Forschung und Lehre**

- Aus- und Weiterbildungsstätte
- Tagungen und Veranstaltungen
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges

**Ergebnisse SWOT:**

- Kenntnis der Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken
- Darstellung der Entwicklungsbereiche: größte Entwicklungschancen und wichtige Handlungsfelder

* Download der Ergebnisse unter: http://www.westmecklenburg-schwerin.de/de/projekte/gesundheitswirtschaft/entwicklungskonzept-gesundheitswirtschaft-in-westmecklenburg/swot-analyse/

# Chancen liegen vor allem in der Vernetzung der medizintechnischen Unternehmen.

Die **Fachkräfterekrutierung** ist, u. a., durch den Wettbewerb der Metropole Hamburg, eine kontinuierliche Herausforderung für die produzierenden Unternehmen der Gesundheitswirtschaft Westmecklenburgs. Dies wird durch die **niedrige Dichte an Universitäten und an Forschungseinrichtungen** weiter verstärkt. Auch ist in Gegenüberstellung zu vergleichbaren Regionen nur ein **niedriger Grad an Vernetzung** der Unternehmen zu verzeichnen.
Es existieren jedoch **zahlreiche medizintechnische Unternehmen,** z. T. mit internationalen Vertriebsaktivitäten und mit einem Schwerpunkt im Bereich Sensorik.

Bildquelle: www.kts-schmoelln.de/de/produkte/kunststoffteile-fuer-die-medizintechnik39/

Die größten **Entwicklungschancen liegen** somit im Bereich der **Medizintechnik/Sensorik**, da hier bereits ein Produkt- und Entwicklungsschwerpunkt der regionalen Unternehmen liegt.

Folgende **Handlungsfelder** stehen dabei im Fokus:

- Fachkräfterekrutierung
- Innovationsplattform
- Vernetzung mit Unternehmen der Metropole Hamburg
- Unternehmensansiedlungen (u. a. Zulieferer)
- Zusammenarbeit im Vertrieb

# Lohnende Ziele sind Kooperationen zwischen Akutkliniken und weiteren Segmenten der Gesundheitswirtschaft, sowie überregionale Patientenakquise durch Reha-Kliniken.

In Westmecklenburg wird eine **gute klinische Versorgung** geboten: Es existieren **Kliniken von der Grund- und Regelversorgung bis hin zur Maximalversorgung**. Zahlreiche **Rehakliniken** stehen mit einem breiten Indikationsspektrum (Schwerpunkt im Bereich Psychosomatik/Sucht) zur Verfügung. Die baulichen und apparativen Voraussetzungen sind insgesamt gut. **Herausragende, überregional relevante Angebote** sind jedoch **nicht zu identifizieren**. In vielen Bereichen besteht ein Fachkräftemangel. Eine systematische Vernetzung mit der weiteren regionalen Gesundheitswirtschaft ist nicht aufgebaut worden. Das insbesondere für Mecklenburg-Vorpommern relevante Thema „demografischer Wandel“ wird nicht umfassend, systematisch und unternehmensübergreifend verfolgt.

Bildquelle: www.pius-hospital.de/03_01.php

Die größten **Entwicklungschancen liegen** somit im Bereich der **Zusammenarbeit mit Unternehmen der regionalen Gesundheitswirtschaft** mit dem Ziel des **Innovationstransfers.**

Für die Reha-Kliniken ist die Zusammenarbeit in der **Akquise überregionaler Patienten** essentiell.

Folgende **Handlungsfelder** stehen dabei im Fokus:

- Versorgung im Alter
- Telemedizin/Sensorik
- Homecare
- Überregionales Marketing (Reha)

# Kooperationen zwischen nicht-akademischer Ausbildung und Gesundheitswirtschaft sowie Forschungskooperationen stehen im Fokus.

Auch wenn es nur wenige Angebote im Bereich akademischer gesundheitsorientierter Bildung und es ebenfalls nur geringe unternehmensunabhängige Forschung gibt, so existieren doch **gute Ausbildungsvoraussetzungen** bei **nicht-akademischen gesundheitsorientierten Berufen** und erfolgreicher **unternehmensinterner Forschung** v. a. im medizintechnischen Bereich.

Bildquelle: /www.probierpioniere.de/pp/roller-ui/naturalbeauty/entry/natural_beauty_die_nivea_forschung

Hilfreich wären somit **eine Verzahnung vor allem der nicht-akademischen Ausbildung** mit der regionalen Gesundheitswirtschaft sowie **unternehmensübergreifende Forschungskooperationen**.

Folgende **Handlungsfelder** stehen dabei im Fokus:

- Kooperationen zwischen den Anbietern nicht-akademischer Gesundheitsberufe und gesundheitsorientierten Unternehmen
- Forschungskooperationen zwischen forschungsintensiven Unternehmen

© 2012 PROJECT M GmbH und KECK Medical GmbH

## Ergebnisse SWOT-Analyse: Gesundheitstourismus

# Gesundheitstourismus ist in Westmecklenburg erst am Anfang der Entwicklung. Aufgrund der bedeutenden Marktchancen, einzelner herausragender Angebote und Rahmenbedingungen in einer Gesundheitsregion zu Angebotsbereich entwickelbar.

Westmecklenburg steht im Wettbewerbsvergleich mit anderen gesundheitstouristischen Regionen und Destinationen erst **am Anfang der Entwicklung**. Allerdings kann der Gesundheitstourismus im Rahmen einer Gesundheitsregion Wecklenburg aufgrund der **bedeutenden Marktchancen**, **einzelner herausragender Angebote** in der Region und der **guten Rahmenbedingungen** (Natur, Klima, touristische Infrastruktur, Nähe zu Hamburg) zu einem bedeutenderen Angebotsbereich entwickelt werden.

Die **größten Entwicklungschancen** für Westmecklenburg liegen im Bereich **Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert** (v. a. Verbindung der Themen Natur und Gesundheit: Entschleunigung, Mentale Gesundheit, Wellness, Aktiv-urlaub etc.) mit Fokus auf die Zielgruppe LOHAS (Lifestyle of health and sustainability) und den Ballungsraum Hamburg.

Um die Chancen für die gesundheitstouristische Weiterentwicklung der Region zu nutzen, wird folgenden **Handlungsfeldern** eine tragende Rolle zu kommen:

- Profilbildung über Produktbündelung und Förderung Standortimage/Marketing (Wellness, mentale Wellness, „Zurück zur Natur“ + Gesundheit)
- Marktansprache Hamburg
- Kooperation und Organisation
- Fachkräfterekrutierung

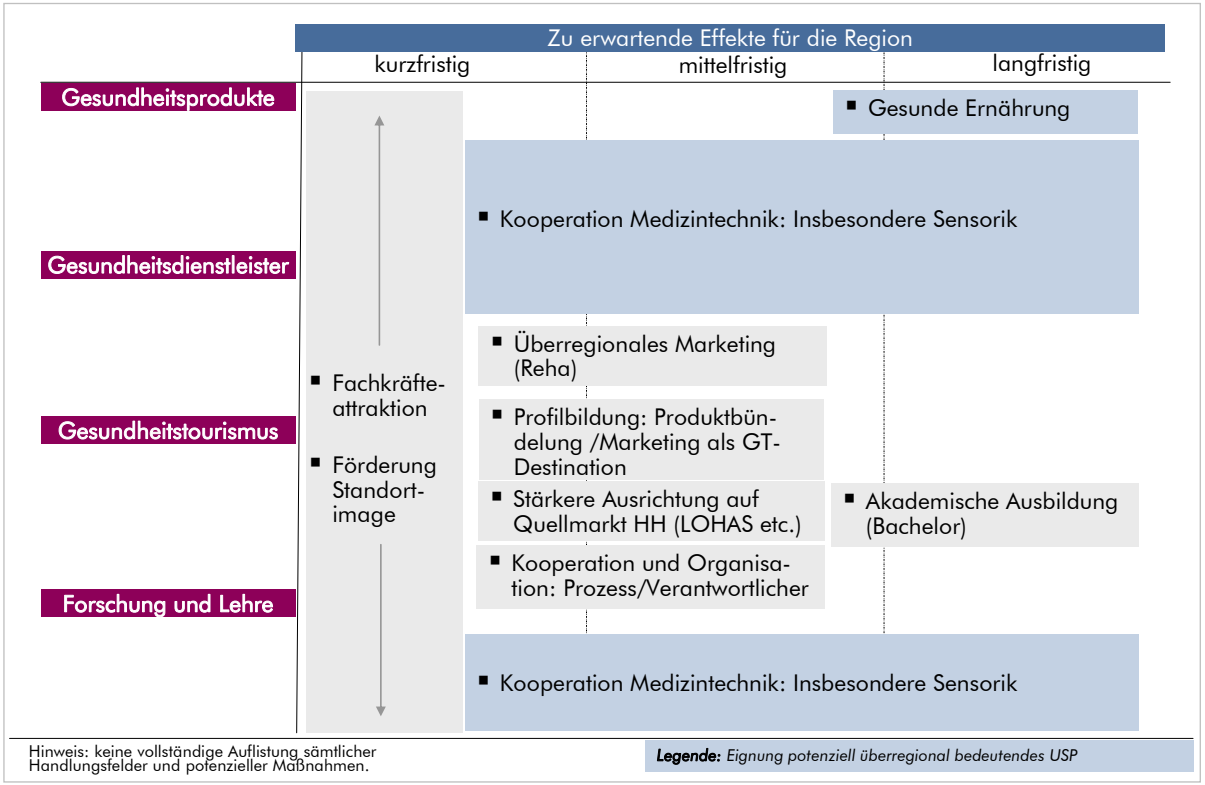
# Gesamtfazit der Analyse: größtes Entwicklungspotenzial im Bereich Medizintechnik identifiziert

Die SWOT-Analyse ergab, dass in der Region Westmecklenburg das Potenzial zur Entwicklung einer aktiven Gesundheitsregion vorhanden ist, wobei in allen Analysefeldern Entwicklungschancen bestehen. Hinsichtlich der Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals ist die Situation innerhalb der Teilbereiche jedoch unterschiedlich. Die größten Entwicklungspotenziale vor allem aus Marktsicht bestehen v. a. im Bereich der Medizintechnik.

Im Hinblick auf die kurz-, mittel- und langfristig zu erwartenden Effekte für die Region und seine Akteure sind die Handlungsoptionen unterschiedlich zu bewerten.

Durch geeignete Maßnahmen können in allen 4 Bereichen vergleichsweise kurzfristig Erfolge in Bezug auf Fachkräfteattraktion und die Optimierung des Standortimages erreicht werden. Kooperationen im Bereich der Medizintechnik können sowohl für Gesundheitsproduzenten, Gesundheitsdienstleister als auch im Bereich Forschung und Lehre mittelfristig positive Effekte bewirken. Im Gesundheitstourismus werden Maßnahmen in den Bereichen Profilbildung, stärkere Ausrichtung auf Quellmärkte und optimierte Kooperation und Organisation mittelfristig die Situation verbessern. Dagegen werden grundlegende Verbesserungen in den Bereichen gesunde Ernährung und akademische Ausbildung voraussichtlich nur langfristig erreicht werden.

**Potenziell zu erwartende Effekte von Handlungsoptionen:**

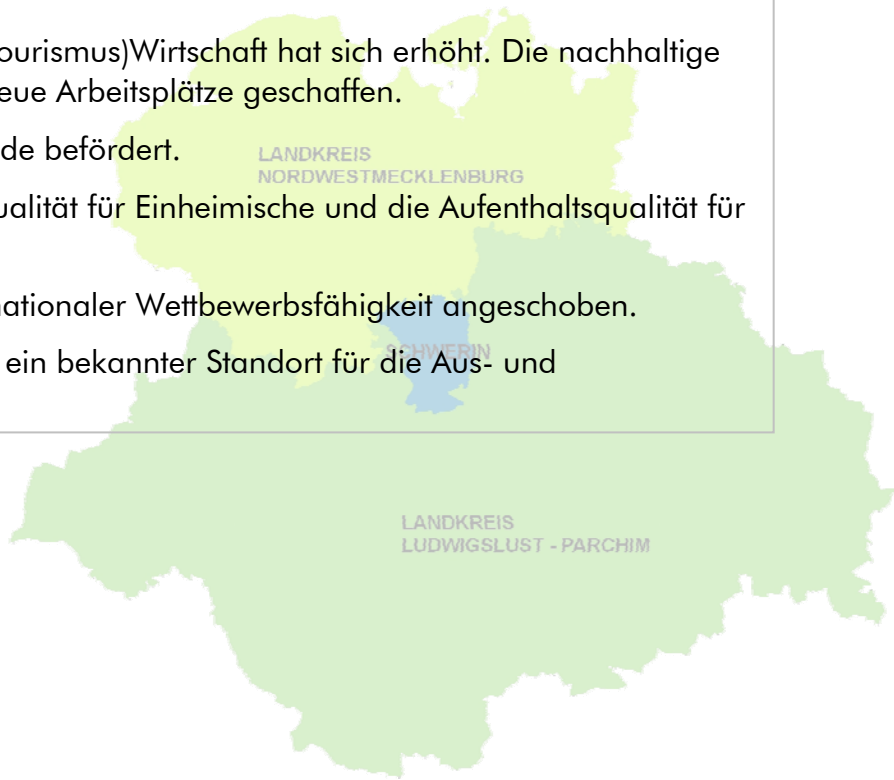


| | | |
|---|---|---|
| 2 | Zielsystem und Strategie | 22 |
| | Vision | 22 |
| | Leitlinien | 24 |
| | Überblick Entwicklungsbereiche | 26 |

# Unsere Vision ist die Bildung einer aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg.

**Folgende Ziele sollen mit der Gesundheitsregion Westmecklenburg bis 2017 erreicht werden:**

- In Westmecklenburg wurde eine aktive Gesundheitsregion gebildet.
- Die Rahmenbedingungen für die regionale Gesundheitswirtschaft in Westmecklenburg haben sich sichtbar verbessert.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen (Gesundheits- und Tourismus)Wirtschaft hat sich erhöht. Die nachhaltige Wertschöpfung in der Region hat sich erhöht und es wurden neue Arbeitsplätze geschaffen.
- Die Vernetzung der Unternehmen und regionalen Akteure wurde befördert.
- Der Regionale Masterplan hat dazu beigetragen, die Lebensqualität für Einheimische und die Aufenthaltsqualität für Besucher zu verbessern.
- Es wurden ein oder zwei Leitprojekte mit hoher und z. T. internationaler Wettbewerbsfähigkeit angeschoben.
- Westmecklenburg ist eine attraktive Region für Fachkräfte und ein bekannter Standort für die Aus- und Weiterbildung in der Gesundheitswirtschaft.



| | | |
|---|---|---|
| 2 | Zielsystem und Strategie | 22 |
| | Vision | 22 |
| | Leitlinien | 24 |
| | Überblick Entwicklungsbereiche | 26 |

# Unsere Grundsätze: Handlungsleitlinien für die Entwicklung der Gesundheitsregion Westmecklenburg

- Identifizierung nach innen:
  Die **Akteure aus der Gesundheitswirtschaft** (v. a. aus dem privatwirtschaftlichen Bereich) sowie die **öffentliche Verwaltung und Politik** identifizieren sich mit der Gesundheitsregion Westmecklenburg und tragen durch Ihr Engagement zu ihrem Erfolg bei.
- Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2020:
  Der Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2020 dient uns als Orientierung bei der Entwicklung der Gesundheitsregion und wird von uns **regional untersetzt**.
- Kooperation:
  Wir, die Akteure aus den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Tourismus, **arbeiten** innerhalb der „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ **aktiv zusammen** und **nutzen vorhandene Synergieeffekte**.
- Attraktive und zukunftssichere Region für Fachkräfte:
  Wir nutzen die vorhandenen Potenziale im Bereich **Forschung, Aus- und Weiterbildung** und fördern diese.
- Nachhaltige Organisations- und Managementstruktur:
  Zur Entwicklung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion bauen wir eine **nachhaltige Organisations- und Managementstruktur** auf, die sich an den strukturellen Erfordernissen der Region orientiert.
- Profilierung als Gesundheitsregion:
  Um für die Gesundheitsregion Westmecklenburg ein Profil zu entwickeln setzen wir **Schwerpunkte**, die auf unseren **Stärken** basieren. Die Themen „innovative Medizintechnologie“ sowie „Versorgung im Alter“ stellen die herausragenden dafür Ansätze dar.

| | | |
|---|---|---|
| 2 | Zielsystem und Strategie | 22 |
| | Vision | 22 |
| | Leitlinien | 24 |
| | Überblick Entwicklungsbereiche | 26 |

# Übersicht zu den Projektansätzen: 3 Leitprojekte wurden definiert

Innerhalb von vier Entwicklungsbereichen wurden in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe Teilziele und eine grundlegende Strategie definiert, welche im Folgenden dargestellt werden. Zudem wurden Leitprojekte und Projekte festgelegt (siehe Tabelle) um die Ziele und Strategie der künftigen Gesundheitsregion Westmecklenburg weiter zu untersetzen. In Kapitel 3 werden diese weiter konkretisiert. Neben themenspezifischen Leitprojekten und Projekten innerhalb der Entwicklungsbereiche wurde die Rekrutierung und Sicherung von Fachkräften als übergreifendes Leitprojekt bestimmt.

**Übersicht zu den Projektansätzen in den vier Entwicklungsbereichen:**

| Entwicklungsbereich | Projekt-Nr. | Bezeichnung | Priorität |
|---|---|---|---|
| Gesundheits-produkte | Leitprojekt 1 | Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Medizintechnik | 1 |
| | Leitprojekt 2 | Innovationsplattform Medizintechnik | 1 |
| | Projekt 1 | Vernetzung mit Unternehmen u. Institutionen der Metropolregion HH | 2 |
| | Projekt 2 | Unternehmensansiedlungen | 3 |
| | Projekt 3 | Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern | 2 |
| | Projekt 4 | Vertriebskooperation | 2 |
| Gesundheits-dienstleister | Leitprojekt 1 | Fachkräfterekrutierung und -sicherung | 1 |
| | Leitprojekt 3 | Innovative Versorgung im Alter | 1 |
| | Projekt 5 | Überregionale Patientenakquise (Reha) | 2 |
| Gesundheitsorient. Forschung/Lehre | Leitprojekt 1 | Fachkräfterekrutierung und -sicherung | 1 |
| Gesundheits-tourismus | Projekt 6 | Profilbildung im Gesundheitstourismus | 2 |
| | Projekt 7 | Fit für die Zukunft: Erhaltung der Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf den demografischen Wandel | 3 |

**Legende Prioritäten:**
**1** = Leitprojekt, zentraler Impulsgeber für weitere Entwicklung zur Gesundheitsregion
**2** = hohe Bedeutung, Umsetzung wichtig
**3** = mittlere Bedeutung, Umsetzung wünschenswert

# Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte

# Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte

## Ziel

Regionale themenspezifische Kooperationen schaffen Vorteile in Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb.

## Strategie

- **Regionale medizintechnische Unternehmenskooperationen:**
  Die medizintechnischen Unternehmen der Region systematisieren und verstärken ihre Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung.
- **Klare Segmentdefinition:**
  Im Fokus der Zusammenarbeit stehen klar abgrenzbare Segmente der Wertschöpfungskette mit hohen Synergiepotenzialen. Im Bereich Sensortechnik wird ein Schwerpunkt Kooperation etabliert.
- **Regionale branchenübergreifende Kooperationen:**
  Im Rahmen der Forschung und Entwicklung werden Projekte mit regionalen Gesundheitsdienstleistern sowie Forschungs- und Lehrinstitutionen etabliert.

## Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte

### Strukturanforderungen

- Webauftritt mit **Datenbanken** (geschlossener Bereich für beteiligte Unternehmen)
- **Videoconferencing-Technologie** zur Beschleunigung des Austausches
- **Personal** für Organisation und Annahme von Anfragen

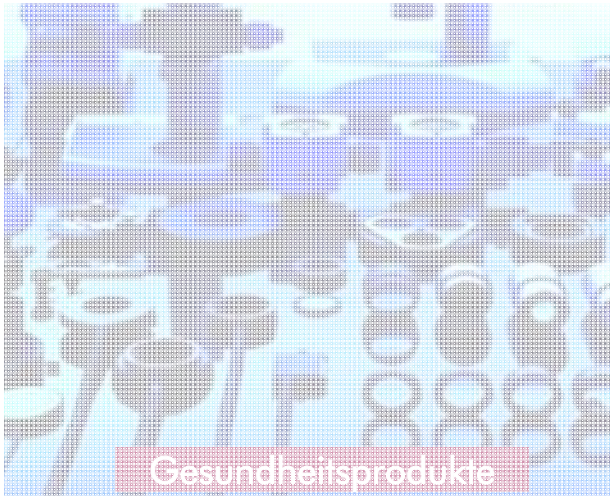
Relevante Akteure: Regionaler Planungsverband, IHK, Trägerstruktur, BioCon Valley, Medizinprodukte-Unternehmen

Überblick zu den Projektansätzen:

| Projektnr. | Bezeichnung | Priorität |
|---|---|---|
| Leitprojekt 1 | **Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Medizintechnik** | 1 |
| Leitprojekt 2 | Innovationsplattform | 1 |
| Projekt 1 | Vernetzung mit Unternehmen u. Institutionen der Metropolregion | 2 |
| Projekt 2 | Unternehmensansiedlungen | 3 |
| Projekt 3 | Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern | 2 |
| Projekt 4 | Vertriebskooperation | 2 |

→ Hinweis: Für weitere Erläuterungen zu den Projekten siehe Kapitel 3, Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte

# Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister



# Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister

## Ziel

Synergien mit den regionalen Herstellern von Medizinprodukten sowie in der Fachkräfteakquise (in der Reha auch Marketing und Vertrieb) werden systematisch und kontinuierlich genutzt.

## Strategie

- Regionale Kooperationen mit Medizinprodukteherstellern:
  Insbesondere für den Bereich Medizintechnik werden Forschungs- und Entwicklungskooperationen etabliert.
- Thematische Schwerpunktbildung:
  Die Gesundheitsdienstleister fokussieren die Zusammenarbeit mit den Medizinprodukteherstellern auf klar definierte Schwerpunkte und schaffen in diesen Bereichen gemeinsame Kompetenzteams.
- Kooperative Imagepflege und Informationsangebote für Fachkräfte:
  Optimierung der regionalen Aussenwirkung für Fachkräfte der Gesundheitsberufe
- Überregionale Patientenakquise (Reha-Kliniken):
  Abgestimmtes Marketing und gemeinsame Logistik

# Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister

## Strukturanforderungen

- Webauftritt mit **Datenbanken** (geschlossener Bereich für beteiligte Unternehmen)
- **Videoconferencing-Technologie** zur Beschleunigung des Austausches
- **Personal** für Organisation und Annahme von Anfragen

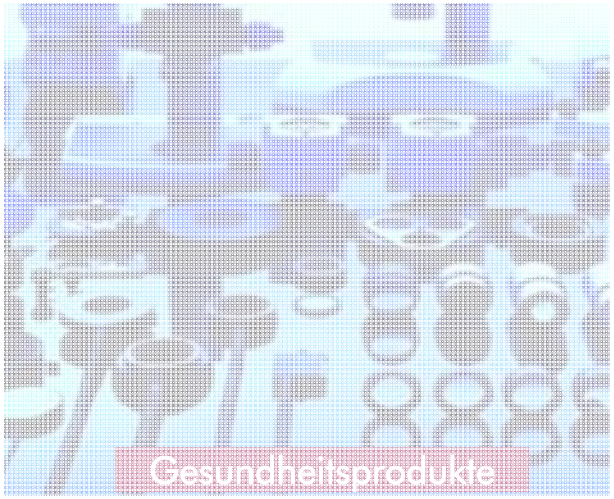
Relevante Akteure: Regionaler Planungsverband, IHK, Trägerstruktur, BioCon Valley, Kliniken, Arztpraxen, Medizinprodukte-Unternehmen

Überblick zu den Projektansätzen:

| Projektnr. | Bezeichnung | Priorität |
|---|---|---|
| Leitprojekt 1 | **Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Gesundheitsdienstleister** | 1 |
| Leitprojekt 3 | Innovative Versorgung im Alter | 1 |
| Projekt 5 | Überregionale Patientenakquise (Reha) | 2 |

→ Hinweis: Für weitere Erläuterungen zu den Projekten siehe Kapitel 3, Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister

# Entwicklungsbereich gesundheitsorientierte Forschung und Lehre



# Entwicklungsbereich Forschung, Lehre, Ausbildung

## Ziel

Kooperationen zwischen den ausbildenden bzw. lehrenden Institutionen und den gesundheitswirtschaftlichen Unternehmen erhöhen die Verfügbarkeit von Fachkräften und steigern die Attraktivität der Ausbildung.

## Strategie

- Kooperationen zwischen den ausbildenden/lehrenden Institutionen für Gesundheitsberufe (auch nicht-akademischer Gesundheitsberufe) und gesundheitsorientierten Unternehmen:
  Frühzeitige Vermittlung von Berufserfahrungen in regionalen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft noch während der Schulzeit, der Ausbildung, des Studiums

# Entwicklungsbereich Forschung, Lehre, Ausbildung

## Strukturanforderungen

- **Personal** für Kontaktpflege und Direktansprache in den ausbildenden bzw. lehrenden Institutionen
- **Datenbank für Praktika** in der regionalen Gesundheitswirtschaft

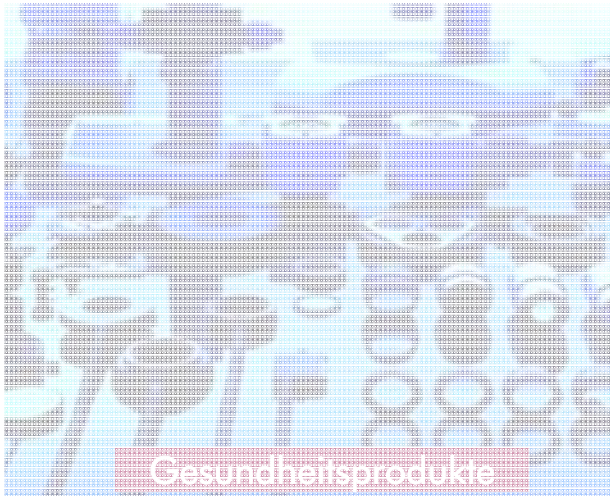
Relevante Akteure: Regionaler Planungsverband, IHK, Trägerstruktur, BioCon Valley, lehrende und ausbildende Institutionen, Kliniken, Arztpraxen, Medizinprodukte-Unternehmen

Überblick zu den Projektansätzen:

| Projektnr. | Bezeichnung | Priorität |
|---|---|---|
| Leitprojekt 1 | **Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Gesundheitsdienstleister** | 1 |

→ Hinweis: Für weitere Erläuterungen zu den Projekten siehe Kapitel 3, Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister

# Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus



# Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus

## Ziel

Die Anbieter und Destination(en) in der Region Westmecklenburg werden für gesundheitsorientierten Urlaub wahrgenommen und dadurch wird eine zusätzliche regionale und überregionale Nachfrage nach gesundheitstouristischen Angeboten erzielt.

## Strategie

- **Gesundheitstouristisches Profil:**
  Der Gesundheitstourismus ist für unsere Region Westmecklenburg ein wichtiger ergänzender Entwicklungsbereich, der unter Nutzung marktgerechter Vermarktungs- und bestehender Organisationsstrukturen auf Ortsebene (z. B. prädikatisierte Orte), regionaler Ebene (z. B. regionale Tourismusverbände) und Landesebene (z. B. Kompetenznetzwerke des Landes) sowie unter Beachtung der (gesundheits-)touristischen Strategie des Landes Mecklenburg-Vorpommern (insbesondere Masterplan Gesundheitswirtschaft 2020, Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010, Kommunikations- und Markenkonzept Mecklenburg-Vorpommern 2022) aufgebaut und nachhaltig gefördert wird.
- **„Gesunde Natur" und Infrastruktur als Basis:**
  Wir bieten unseren Einwohnern und Gästen ein gesundes Umfeld mit gesunder Erholung und Entschleunigung vom Alltag. Eine wichtige Grundlage für gesundheitstouristische Angebote ist unsere vielfältige und idyllische Natur- und Kulturlandschaft, die von uns nachhaltig genutzt wird, sowie die vorhandene Infrastruktur, die wir pflegen und weiterentwickeln entsprechend der gesundheitstouristischen Erfordernisse.
- **Hohe Gästezufriedenheit:**
  Unsere Gäste erleben bei uns einen hohen Wohlfühlfaktor. Dieser zeigt sich auch in unserem hohen Qualitätsanspruch bei Angebot und Service im touristischen sowie je nach Ausrichtung der Angebote auch im med.-therap. Bereich. Hinsichtlich der Qualitätskriterien wird auf anerkannte Qualitätssysteme zurückgegriffen.

# Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus

## Strukturanforderungen

- **Aktive Bearbeitung** des Themas durch einen oder mehrere Verantwortliche
- **Sensibilisierung** der relevanten Akteure bezüglich des Themas
- **Bündelung der Produkte** auf Basis entsprechender Qualitätskriterien sowie von Leitlinien zur Produktentwicklung
- **Aktives Marketing** unter Nutzung differenzierter Kanäle und Strukturen sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Motivationen gesundheitstouristischer Zielgruppen (von Erholungsurlaub bis indikationsorientiert)
- **Fachkräfterekrutierung und -sicherung**

→ Wichtig ist die Mitwirkung der regionalen Akteure!

relevante Akteure und Leistungspartner (Auswahl):

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg
Bäderverband MV
Tourismusverband MV
Kompetenznetzwerke der Urlaubswelten (v.a. Aktivität & Gesundheit)
Thermen
Kur- und Erholungsorte
BioCon Valley
Universitäten/ Hochschulen
Tourismusverband Mecklenburgische Ostseebäder
Leistungsträger aus dem tourist. Bereich, z.B. Hotelbetriebe, Gastronomen
Leistungsträger aus dem medizin.-therap. Bereich, z.B. Physiotherapeuten, Kliniken
Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin
...

Überblick zu den Projektansätzen:

| Projektnr. | Bezeichnung | Priorität |
|---|---|---|
| Projekt 6 | Profilbildung im Gesundheitstourismus | 2 |
| Projekt 7 | Fit für die Zukunft: Erhaltung der Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf den demografischen Wandel | 3 |

→ Hinweis: Für weitere Erläuterungen zu den Projekten siehe Kapitel 3, Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus.

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |

# Aufbau einer nachhaltigen Organisations- und Managementstruktur ist zur Entwicklung einer aktiven „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ notwendig

Erfolgsfaktoren zur Bearbeitung von Gesundheitsregionen richten sich in der Regel nach Größe und thematischem Zuschnitt aus und können sowohl zentrale als auch dezentrale Managementstrukturen erfordern.

Im Hinblick auf die Region Westmecklenburg ergeben sich die im folgenden dargestellten strukturellen Anforderungen innerhalb der vier Entwicklungsbereiche:

**Wichtige strukturelle Erfordernisse für die Region Westmecklenburg (Auswahl):**

| | |
|---|---|
| **Gesundheits-produkte**<br>**Gesundheits-dienstleister** | ▪ Webauftritt mit Datenbanken (geschlossener Bereich für beteiligte Unternehmen)<br>▪ Videoconferencing<br>▪ Personal für Organisation und Annahme von Anfragen |
| **Forschung und Lehre** | ▪ Personal für Kontaktpflege und Direktansprache in den lehrenden Institutionen<br>▪ Datenbank für Praktika in der regionalen Gesundheitswirtschaft |
| **Gesundheits-tourismus** | ▪ Sensibilisierung und Marktkenntnis fördern, Informationen (Datenbank, wer macht was und mit welchem Profil, wer kann mein Kooperationspartner werden?)<br>▪ Netzwerke fördern und verstetigen, Fachkräftesicherung<br>▪ Vermarktung, Vertrieb, PR |

# Organisation und Managementstrukturen richten sich nach den Anforderungen für die Umsetzung. Ein hybrider Ansatz mit Unternehmensintegration ist zu prüfen.

Die Plattform- bzw. Netzwerkbildung und Koordination ist eine Hauptaktivitätsebene von Gesundheitsregionen. Hierzu gehören die Aufbereitung und Kenntlichmachung des Netzwerkes in binnen- und außengerichteten Plattformen und Medien sowie die Entwicklung und Pflege des Netzwerkes durch regelmäßige Aktivitäten wie z. B. binnengerichtete Veranstaltungen und Kommunikation. Hierzu bedarf es den Aufbau einer nachhaltigen Organisations- und Managementstruktur.

Der zu prüfende hybride Ansatz (siehe Tabelle) bietet die Chance auf eine hohe Identifikation der Unternehmen mit den Projekten der künftigen Gesundheitsregion Westmecklenburg. Dadurch besteht auch die Aussicht auf eine verbesserte Umsetzung, wie Beispiele aus anderen Gesundheitsregionen (z. B. dem Medizintechniknetzwerk Berlin-Brandenburg[1]) zeigen.

**Folgende Möglichkeiten zur organisatorischen Umsetzung der strukturellen Erfordernisse ergeben sich für die künftige Gesundheitsregion Westmecklenburg:**

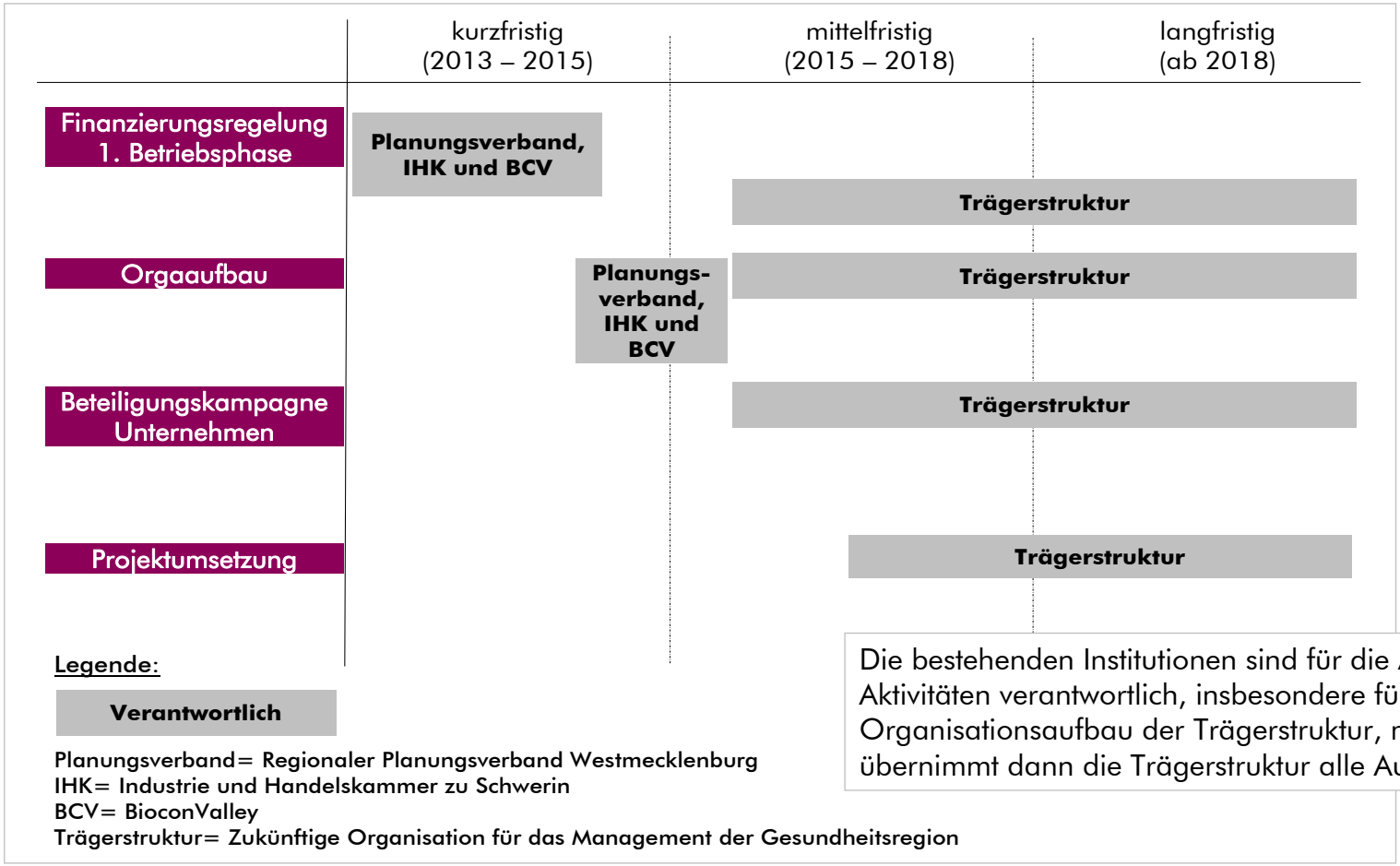
| | |
|---|---|
| **Strukturelle Anforderung** | ▪ **Aufbau einer Organisations-/Trägerstruktur (Projektmanagement) zur Umsetzung des Masterplans und zur Bildung einer aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg** mit<br>- fachkundigem Personal in den avisierten Themenfeldern sowie kaufmännisch/organisatorisch<br>- intensivem Kontakt zu den beteiligten Unternehmen |
| **Umsetzung** | ▪ **Hybrider Ansatz denkbar mit aktiver Beteiligung von Unternehmen, „flache" Organisation**<br>▪ Ressource 1<br>- unternehmerische Finanzierung von Mitarbeitern<br>- Personal bleibt räumlich in Unternehmen und wird mit beispielsweise 50% seiner Ressourcen in Projektmanagement integriert<br>- Ansatz: v. a. spezifische Themen voranbringen (z. B. Medizintechnik-Kooperation)<br>▪ Ressource 2<br>- institutionalisierte/öffentliche Finanzierung von Mitarbeitern (Förderung)<br>- zentrales Büro in Region<br>- Themen/Projekte generell voranbringen (alle relevanten Projekte) |

1) www.medtecnet.de

# In der Anschubphase ist v. a. das Engagement der bestehenden Institutionen erforderlich

Zwischen dem Regionalen Planungsverband Westmecklenburg, BioCon Valley und der IHK zu Schwerin fanden bereits erste Gespräche bezüglich der künftigen Organisations- und Managementstruktur statt, die auch weitergeführt werden sollen.

**Zur Etablierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion ist folgender Zeitplan zu empfehlen:**




Die bestehenden Institutionen sind für die Anschub-Aktivitäten verantwortlich, insbesondere für den Organisationsaufbau der Trägerstruktur, mittelfristig übernimmt dann die Trägerstruktur alle Aufgaben.

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |

# Einheitliche Systematik zur Beschreibung der Leitprojekte und Projekte

Im Rahmen des Handlungskonzeptes werden im Folgenden die Leitprojekte und Projekte (siehe auch Übersicht auf Seite 27) innerhalb der jeweiligen Entwicklungsbereiche dargestellt. Die Darstellung und Erläuterung der Leitprojekte und Projekte ist jeweils nach folgender Systematik aufgebaut:

| Kategorie: | Hinweise zum jeweiligen Inhalt der Kategorie: |
|---|---|
| Ansatz und Inhalt | An dieser Stelle wird der Ansatz und Inhalt des jeweiligen Projektes dargestellt. Ausführliche Informationen zu Markt und Wettbewerb (Herleitung für den Ansatz) sind in der bereits veröffentlichten SWOT-Analyse zu finden und werden daher an dieser Stelle nicht erneut thematisiert. |
| Prozesse | Unter dem Punkt Prozesse werden die wichtigsten Arbeitsschritte aufgeführt, die erforderlich sind um das Projekt entsprechend den definierten Zielen und Leitlinien zu verwirklichen. |
| vorbereitende Arbeitsschritte | Die im Vorfeld erforderlichen Arbeitsschritte, die insbesondere in der Initiierungsphase relevant sind, werden unter dem Punkt vorbereitende Arbeitsschritte aufgelistet. |

| | |
|---|---|
| Priorität | Angabe der Priorität (siehe nebenstehende Legende) |
| Zuständigkeiten und relevante Akteure | Angabe der Zuständigkeit zur Durchführung des Leit-/Projektes inkl. Hinweise zu relevanten Akteuren, die einbezogen werden sollten (aber keine abschließende Aufzählung) |
| Zeitraum | Angabe zum Durchführungszeitraum des Leit-/Projektes (siehe nebenstehende Legende) |
| Hinweise zur Finanzierung | Vorbereitende Arbeitsschritte:<br>Finanzierungs- bzw. Ressourcenhinweise zu den vorbereitenden Arbeitsschritten, sofern schon abzuleiten<br>Prozesse:<br>Finanzierungshinweise zu den erforderlichen Prozessen |

**Legende Prioritäten:**
1 = Leitprojekt, zentraler Impulsgeber für weitere Entwicklung zur Gesundheitsregion
2 = hohe Bedeutung, Umsetzung wichtig
3 = mittlere Bedeutung, Umsetzung wünschenswert

**Legende Zeitraum:**
Kurzfristig = 2013 - 2016
Mittelfristig = 2016 - 2018
Langfristig = ab 2018

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |

Die kontinuierliche Rekrutierung hochspezialisierter Fachkräfte ist in der Regel für die forschungs- und entwicklungsintensive Medizinproduktbranche eine zentrale Voraussetzung nachhaltigen Erfolgs. Regionen mit einer hohen Dichte an forschenden Institutionen sind im Vergleich zu Regionen ohne diese Institutionen rekrutierungstechnisch benachteiligt. Auch in Anbetracht des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels gilt es, in Westmecklenburg bestmögliche Bedingungen für die Fachkräfteakquise und Fachkräftebindung herzustellen. Ebenso sind optimale Innovationsbedingungen sowie die Vernetzung der Unternehmen, sowohl innerhalb der Region als auch insbesondere zur Metropole Hamburg, insbesondere für die Bereiche Forschung, Entwicklung und Vertrieb wesentliche Erfolgsfaktoren.

| | | |
|---|---|---|
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Medizintechnik

**Ansatz und Inhalt**

Die Region erwirbt sich bei Spezialisten der Medizintechnik den Ruf eines hervorragenden Standortes für spezielle Produktsegmente. Besonderer Fokus wird auf die Kommunikation des Segmentes Sensortechnik gelegt.

**Prozesse**

- Website für die Region mit Modul für medizintechnische Spezialisten: u. a.
  - Darstellung der **medizintechnischen Kompetenzen und Unternehmen**, Suchanzeigen, Praktikumsbörse, Ansprechpartner
- Internetbasierter Fachkräftepool
  - Die Unternehmen erstellen ein gemeinsames **Register ihrer Mitarbeiter** und derer **Kompetenzen**. So kann, beispielsweise im Falle eines unternehmensübergreifenden komplexen Entwicklungsprojektes, ohne Zeitverlust ein Fachteam mit den benötigten Spezialkompetenzen geschaffen werden.
- Präsenzveranstaltungen bei medizintechnisch orientierten Lehrinstitutionen
  - Die Unternehmen pflegen durch gemeinsame Präsenz, beispielsweise durch **gemeinsame Ausstellungsstände** in den relevanten ausbildenden Institutionen, den Ruf des Standortes Westmecklenburg für die Medizintechnikbranche.

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung/-sicherung, Medizintechnik

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Klärung der **Kommunikations- und Umsetzungsverantwortlichkeiten:** Kontaktierung der Unternehmen, Klärung der Ansprechpartner in den Unternehmen für die Einstellung von Inhalten
2. Konzeption der **Website inkl. Videoconferencing-Technologie** zur Beschleunigung des Austausches
3. Standardisierung der **Anzeigeneinstellung:** Sicherstellung eines einfach handhabbaren Ablaufes der Inhaltseinstellung für die beteiligten Unternehmen, z. B. durch umgehende redaktionelle Bearbeitung oder selbstständige Einstellung im Blog-Format
4. Aufbau der regionalen **Fachkräfte-Datenbank**
5. Kontaktaufbau und Strukturierung der **Präsenzveranstaltungen**

| | |
|---|---|
| Priorität | 1 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | kurzfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Medizinprodukte-Unternehmen |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten: 1) Beteiligungskampagne, initiales Agenturbriefing inkl. Content, Programmierung 2) Dauerhafte Redaktion. Sowohl die Anschubfinanzierung als auch die dauerhafte Finanzierung sollte durch die beteiligten Unternehmen getragen werden. |

# Leitprojekt 2 Innovationsplattform Medizintechnik

**Ansatz und Inhalt**

Die medizintechnischen Unternehmen der Region betreiben Kompetenzbildung, Forschung und Entwicklung in ausgewählten Projekten gemeinsam.

**Prozesse**

- Organisation von Workshops, technischen Foren und Konferenzen auf Regionsebene
  - Thematisierung von **Kompetenzbereichen,** die relevant für Forschung und Entwicklung der regionalen Medizintechnik-Unternehmen sind, u. a. Gastvorträge durch Spezialisten anderer Regionen
- Organisation und Erstellung von wissenschaftlichen Veröffentlichungen
  - Gemeinsame **wissenschaftliche Veröffentlichungen** auf der Basis kooperativ geführter Projekte
- Unternehmensübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte, ggf. auch unter Einbeziehung von Lehrinstitutionen
  - Identifikation **unternehmensübergreifender Entwicklungsbereiche** und Durchführung von Projekten

# Leitprojekt 2 Innovationsplattform Medizintechnik

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Identifikation grundsätzlich **interessierter Unternehmen**
2. Identifikation gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsthemen
3. Klärung der Meilensteine und der Finanzierung
4. Beratung und ggf. **Implementierungsunterstützung**

| | |
|---|---|
| Priorität | 1 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittelfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Medizinprodukte-Unternehmen |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten: 1) Organisation und Moderation der interessierten Unternehmen in der Vorprojektphase 2) Implementierungsbegleitung der Projekte. Finanzierungsposten 1 muss durch die Trägerstruktur, Finanzierungsposten 2 durch die beteiligten Unternehmen im Rahmen der definierten Projekte getragen werden. |

# Projekt 1 Vernetzung mit Unternehmen und Institutionen der Metropolregion Hamburg

**Ansatz und Inhalt**

Es erfolgt eine systematische Vernetzung mit den Unternehmen der Metropolregion mit dem Ziel, die für Mecklenburg-Vorpommern einzigartig metropolnahe Lage für die Stabilisierung und den Ausbau medizintechnisch orientierter Arbeitsplätze zu nutzen.

**Prozesse**

- Vertiefende **Kooperationsvereinbarungen** mit den medizintechnisch relevanten Organisationen der Metropolregion u. a.
  - BAY TO BIO Förderverein Life Science Nord e.V.
  - Gesundheitsregion Hamburg e.V.
  - Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
  - Norgenta
- Aktivierung der Unternehmensbeteiligung an medizintechnisch relevanten Veranstaltungen der Metropolregion
  - Konzeption einer **unternehmensübergreifenden Strategie** zu Kooperationen im Rahmen der Metropolregion

# Projekt 1 Vernetzung mit Unternehmen und Institutionen der Metropolregion Hamburg

vorbereitende Arbeitsschritte

1. Konzeption einer **Kooperationsstrategie** für die Metropolregion
2. Entwurf von **Kooperationsvereinbarungen**
3. Initiierung von **Kooperationsgesprächen**
4. Abschluss von **Kooperationsvereinbarungen**

| | |
|---|---|
| Priorität | 2 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittelfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Medizinprodukte-Unternehmen |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten: 1) Organisation und Moderation der interessierten Unternehmen. 2) Initiierung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Posten 1 sollte durch die Trägerstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Unternehmen finanziert werden. |

# Projekt 2 Unternehmensansiedlungen

**Ansatz und Inhalt**

Westmecklenburg wird zu einem außergewöhnlich vorteilhaften Standort für medizintechnische Unternehmen mit dem Schwerpunkt Sensorik (ggf. weiter medizintechnische Schwerpunkte) entwickelt.

**Prozesse**

- Die Region kommuniziert ihre medizintechnischen Stärken kontinuierlich in die Fachkreise.
  - u. a. durch einen **Stand auf Fachmessen**
  - Auf einer **Website** werden die im Intervall gut entwickelten Standortbedingungen dargestellt.
  - Potenziell geeignete Unternehmen werden **aktiv beworben.**
- Neu ansässige Unternehmen werden von den bereits länger ansässigen Unternehmen umgehend in die laufenden Aktivitäten integriert (u. a. Forschung und Entwicklung, Vertrieb).

# Projekt 2 Unternehmensansiedlungen

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Konzeption von **Content** für die Website
2. Konzeption von **Informations-Unterlagen** zur Bewerbung der Region

| | |
|---|---|
| Priorität | 3 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | langfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten: Kontinuierliche Marktbearbeitung, Redaktion Website, Produktion Informations-Unterlagen, Messeauftritte. Die Finanzierung muss durch die Trägerstruktur, ggf. zusätzlich durch die regionalen Planungsbehörden erfolgen. |

# Projekt 3 Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern

**Ansatz und Inhalt**

Die regionalen Gesundheitsdienstleister (u. a. Kliniken, Arztpraxen, Physiotherapien) werden systematisch in die Forschung und Entwicklung der regionalen Medizintechnik-Unternehmen eingebunden. Für die Medizintechnik-Unternehmen wird damit die Zeitdauer bis zum Markteintritt verkürzt, die Gesundheitsdienstleister erhalten bevorzugten Zugang zu Innovationen.

**Prozesse**

- Systematische kontinuierliche Suche nach Synergien in Forschungs- und Entwicklungsprojekten
  - **Kooperationsvereinbarungen** zwischen medizintechnischen Unternehmen und Gesundheitsdienstleistern
- Einrichtung einer **Datenbank** für laufende und geplante **Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

# Projekt 3 Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Entwurf und Abschluss der Kooperationsvereinbarungen
2. Konzeption und Implementierung einer Projekt-Datenbank

| | |
|---|---|
| Priorität | 2 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | langfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Medizintechnik-Unternehmen, Gesundheitsdienstleister |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Vernetzung der Unternehmen, Pflege der Projektdatenbank,<br>2) Koordination der Projekte.<br>Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Trägerstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Medizintechnik-Unternehmen und Gesundheitsdienstleistern. |

# Projekt 4 Vertriebskooperation

**Ansatz und Inhalt**

Die regionalen Medizinprodukteunternehmen nutzen Synergien im Vertrieb ihrer Produkte.

**Prozesse**

- Systematische Identifikation von Synergien im nationalen und internationalen Vertrieb, z. B.
  - Gemeinsame **Messeauftritte**
  - Austausch von **Kundendaten** bei nicht konkurrierendem Produktportfolio
- Kontinuierliche Planung und Durchführung gemeinsamer Vertriebsaktivitäten auf der Basis regelmäßiger Kontakte der Vertriebsverantwortlichen, z. B.
  - Unternehmensübergreifendes **Packaging von Produkten und Services**

# Projekt 4 Vertriebskooperation

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Unternehmensübergreifende Identifikation von vorteilhaften Vertriebskooperationen
2. Entwurf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen

| | |
|---|---|
| Priorität | 2 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | langfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Medizintechnik-Unternehmen |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Vernetzung und Moderation der Unternehmen<br>2) Kooperative Durchführung von Vertriebsmaßnahmen.<br>Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Trägerstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Medizintechnik-Unternehmen. |

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |

Die demografische Entwicklung führt zu einem zunehmenden Versorgungsbedarf im Gesundheitsbereich. Damit werden die Rekrutierung von Fachkräften der Gesundheitsberufe und technische Erleichterungen in der Versorgung kranker und alter Menschen immer wichtiger. Die hohe Dichte an Rehabilitationskliniken erzeugt die Notwendigkeit einer überregionalen Patientenakquise.

| | | |
|---|---|---|
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung, Gesundheitsdienstleister

**Ansatz und Inhalt**

Die Region erwirbt sich bei Fachkräften der Gesundheitsberufe den Ruf eines innovativen Standortes mit sehr guten Arbeitsbedingungen.

**Prozesse**

- Website für die Region mit Modul für Fachkräfte der Gesundheitsberufe: u. a.
  - Darstellung der **medizinisch-therapeutischen Ausstattung der Kliniken**
  - Beschreibung der **Arbeitsbedingungen**
  - Darstellung eines **„Rundum-Sorglos" Paketes**, u. a. mit Wohnungsbörse, Unterstützung im Rahmen des Umzuges etc.
  - Einstellung von **Suchanzeigen** und einer **Praktikumsbörse**
  - Kontaktdaten von **Ansprechpartnern** für spezifische Fragen

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung, Gesundheitsdienstleister

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Konzeption des Website-Contents
2. Aufbau des Rundum-Sorglos Service

| | |
|---|---|
| Priorität | 1 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | kurzfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Gesundheitsdienstleister |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Beteiligungskampagne, initiales Agenturbriefing inkl. Content, Programmierung<br>2) Dauerhafte Redaktion der Website und Organisation der Rundum-Sorglos-Services<br>Sowohl die Anschubfinanzierung als auch die dauerhafte Finanzierung sollte durch die beteiligten Unternehmen getragen werden. |

# Leitprojekt 3 Innovative Versorgung im Alter

**Ansatz und Inhalt**

Die regionalen Gesundheitsdienstleister bündeln ihre Kompetenzen für den Bereich innovative Altersversorgung und bieten Unternehmen der Gesundheitswirtschaft eine Anwendungsplattform diesbezüglicher neuer Technologien.

**Prozesse**

- Bildung von **unternehmensübergreifenden Kompetenzteams** für innovative Versorgung im Alter
- Durchführung von **Entwicklungsprojekten** mit Unternehmen u. a. aus den Bereichen **Homecare, Sensorik, Telemedizin**
- Strukturierung der Anwendungsbedingungen z. B.
  - **spezielle Ausstattung** der Räume für betagte Patienten in einer Klinik mit sicherheitsoptimierenden sensorischen Systemen

# Leitprojekt 3 Innovative Versorgung im Alter

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Identifikation beteiligungsinteressierter Gesundheitsdienstleister und Medizintechnik-Unternehmen
2. Entwurf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen

| | |
|---|---|
| Priorität | 1 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittelfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Gesundheitsdienstleister, Medizintechnik-Unternehmen |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Beteiligungskampagne, Vorbereitung und Abschluss Kooperationsvereinbarungen<br>2) Durchführung der Projekte.<br>Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Trägerstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Unternehmen. |

# Projekt 5 Überregionale Patientenakquise

**Ansatz und Inhalt**

Für die regionalen Rehakliniken ist, im Gegensatz zu den regionalen Akutkliniken, die überregionale Patientenakquise in der Regel von größerer Bedeutung. Gemeinsame Marketing- und Vertriebsaktionen optimieren das Ergebnis der Patientenakquise.

**Prozesse**

- Gemeinsame Marketingaktionen in abgestimmten Zielregionen z. B.
  - Ansprache von **Zuweisern**
  - Print-Anzeigen
- Gemeinsam Logistikangebote für An- und Abreise z. B.
  - **Abhol- und Bringservice** für ausgewählte Zielregionen

# Projekt 5 Überregionale Patientenakquise

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Identifikation beteiligungsinteressierter Rehakliniken
2. Konzeption von gemeinsamen Akquiseaktionen

| | |
|---|---|
| Priorität | 2 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittelfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, Reha-Kliniken |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Organisation und Moderation der interessierten Reha-Kliniken<br>2) Initiierung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen Aktionen.<br>Posten 1 sollte durch die Trägerstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Reha-Kliniken finanziert werden. |

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |

Die demografische Entwicklung führt zu einem zunehmenden Versorgungsbedarf im Gesundheitsbereich. Damit werden die Rekrutierung von Fachkräften der Gesundheitsberufe und technische Erleichterungen in der Versorgung kranker und alter Menschen immer wichtiger. Die hohe Dichte an Rehabilitationskliniken erzeugt die Notwendigkeit einer überregionalen Patientenakquise.

| | | |
|---|---|---|
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung, Forschung, Lehre, Ausbildung

**Ansatz und Inhalt**

Durch frühzeitige Vermittlung von Berufserfahrungen in regionalen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft noch während der Schulzeit, der Ausbildung, des Studiums wird die regionale Verfügbarkeit von Fachkräften der Gesundheitswirtschaft verbessert.

**Prozesse**

- Website für die Region für Berufsanfänger u. a.
  - **Datenbank für Praktika**
- Kooperationen der ausbildenden Institutionen mit den regionalen Unternehmen
  - Frühzeitig **gemeinsame Veranstaltungen mit den Unternehmen**, z. B.
    - Vorträge
    - Workshops
  - Aufzeigen von beruflichen Einstiegsoptionen in die regionalen Unternehmen

# Leitprojekt 1 Fachkräfterekrutierung, Forschung, Lehre, Ausbildung

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. Konzeption des Website-Contents
2. Kooperationsvereinbarungen zwischen Ausbildungsinstitutionen und regionalen Unternehmen

| | |
|---|---|
| Priorität | 1 |
| Zuständigkeiten | Dezentral oder über Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | kurzfristig |
| Relevante Akteure | Trägerstruktur, ausbildende Institutionen, regionale Unternehmen der Gesundheitswirtschaft |
| Hinweise zur Finanzierung | Wesentliche Posten:<br>1) Beteiligungskampagne für Ausbildungsinstitutionen<br>2) Dauerhafte Redaktion der Website und Organisation gemeinsamen Veranstaltungen<br>Posten 1 sollte durch die Trägerstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Unternehmen finanziert werden. |

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Handlungskonzept | 40 |
| | Organisation und Managementstruktur | 40 |
| | Hinweise zur Methodik | 44 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte | 46 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister | 59 |
| | Entwicklungsbereich Forschung und Lehre | 66 |
| | Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus | 69 |


Hinsichtlich der aktuellen Marktentwicklung sind für den Gesundheitstourismus insbesondere der Wertewandel und der demografische Wandel wichtige Treiber (nähere Informationen diesbezüglich sind in der SWOT-Analyse zu finden), die es bei der weiteren Gestaltung der Gesundheitsregion Westmecklenburg zu berücksichtigen gilt. Außerdem sind für den Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus insbesondere die Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010 sowie das Kommunikations- und Markenkonzept Mecklenburg-Vorpommern 2022 wichtige landesweite Grundlagen. Hinzukommend ist die Einbindung in die vorhandenen und geplanten Vermarktungs- und Organisationsstrukturen auf Orts-, regionaler und Landesebene anzustreben. Dabei muss die Umsetzung in der Region entsprechend der definierten Potenziale erfolgen.

# Projekt 6 Profilbildung im Gesundheitstourismus

**Ansatz und Inhalt**

Ziel ist es, innerhalb der Region Westmecklenburg ein gesundheitstouristisches Profil aufzubauen und somit eine entsprechende Wahrnehmbarkeit für gesundheitstouristische Angebote zu schaffen. Im Vorfeld ist insbesondere die Stärkung des Bewusstseins für den Gesundheitstourismus unter den relevanten Akteuren ein wichtiger Schritt. Dazu ist ein entsprechender Informationsfluss und eine stärkere Vernetzung unter den Akteuren anzustreben und weiter zu entwickeln.
Auf Basis der in der SWOT-Analyse herausgearbeiteten Stärken und Potenziale bietet sich in Westmecklenburg die Entwicklung der folgenden beiden Produktbereichen an:

## 1) Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert

Wie in der SWOT-Analyse herausgearbeitet, liegen die größte gesundheitstouristischen Potenziale für die Region Westmecklenburg im klassischen **Erholungsurlaub**, der dem Gast einen **gesundheitlichen Mehrwert** bietet. Dazu gehören beispielweise Wellnessangebote, Bewegungsangebote im gesunden Reizklima der Ostsee oder in der unzerschnitten Natur in der Region. Der Urlaub ist dabei nicht vorrangig auf Gesundheitsförderung bzw. -erhaltung ausgerichtet.

## 2) Präventionsangebote

**Präventionsangebote** gehören zum Kernbereich des Gesundheitstourismus und wurden auch im Masterplan Gesundheitswirtschaft M-V 2020 im Gestaltungsfeld Gesundheitstourismus als Ziel berücksichtigt. Grundlage hierfür sind klar **definierte medizinisch-therapeutische Motivationen** und Zielsetzungen der Gäste, die indikationsunabhängig und indikationsbezogen sein können. In der Region Westmecklenburg stellen Präventionsangebote derzeit kein regional abgrenzbares Thema dar, daher sollte die Entwicklung vor allem in Teilbereichen unterstützt werden.

*Fortsetzung siehe nächste Seite…..*

Hinweis: Nähere Informationen bezüglich der Unterteilung des Gesundheitstourismus aus Sicht des Marktes in die 3 Segmente „Urlaub für gesunde Personengruppen mit gesundheitlichen Mehrwerten“, „Urlaub für gesundheitlich eingeschränkte Personengruppen“ und „primär gesundheitsorientierte Reiseformen“ sind in der SWOT-Analyse nachzulesen.

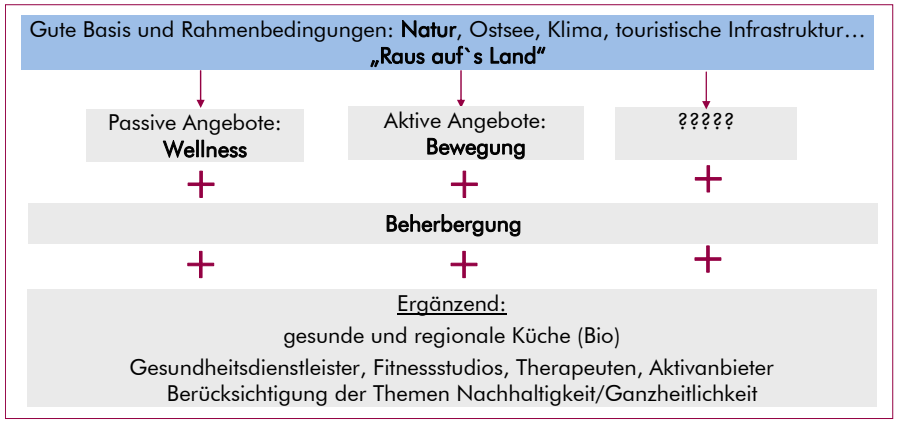
# Projekt 6 Profilbildung im Gesundheitstourismus

….. *Fortsetzung von Seite 70*

## 1) Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert

- primär Entwicklung von Angeboten für gesunden Kurzurlaub (2-3 Tage) mit Fokus auf Hamburg und Berlin als neues Angebotssegment
- Weiterentwicklung bestehender Angebote für einen mehrtägigen Erholungsurlaub mit gesundheitl. Mehrwert
- Tagesangebote (Ausflügler)
- Festlegung von Schwerpunkträumen, z. B. Stellshagen/ Parin, Boltenhagen, Schaalsee, Schlosshotels,…

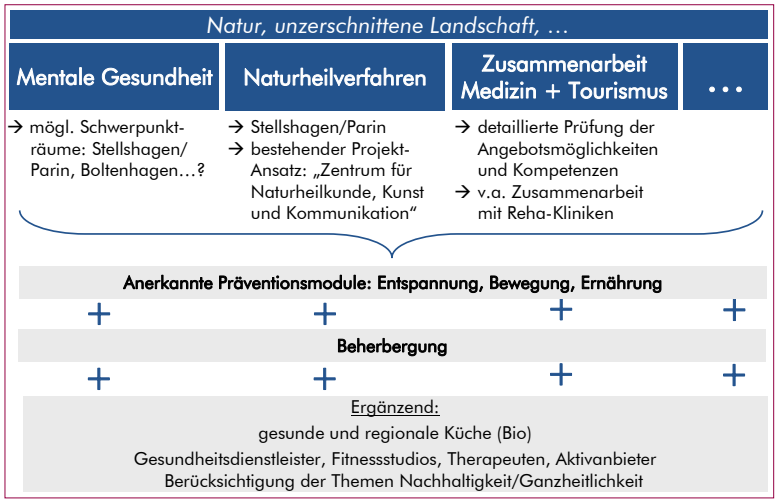
**Mögliche Angebotsbestandteile für Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert:**




## 2) Präventionsangebote

- Entwicklung von Präventionsangeboten
- Stärkung einzelner Betriebe und Kurorte – wenn möglich Bildung lokaler/regionaler Cluster – vordergründig im Bereich Primärprävention, ergänz. im Bereich Sekundär-/ Tertiärprävention (kein regional abgrenzbares Thema, nur kleinteilig vorhanden, daher Unterstützung in Teilbereichen). Regionale bzw. ortgebundene Heilmittel (z. B. Grambower Moor) können das Angebot ergänzen.

**Mögliche Angebotsbestandteile für präventionsorientierten Urlaub auf Basis der Stärken von Westmecklenburg:**



# Projekt 6 Profilbildung im Gesundheitstourismus

**Prozesse**

- Festlegung von **Produktanforderungen** und **Qualitätskriterien** in Anlehnung an landesweiten Rahmen, **Produktbündelung** (inkl. Definition Schwerpunkträume), dabei Entwicklung von 2 Produktbereichen: **1) Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert** und **2) Präventionsangebote**
- **Festlegung von Zielgruppen:**
  primär: LOHAS (Lifestyle of health and sustainability = Menschen mit einem gesunden und nachhaltigen Lebensstil) als lebensstilübergreifende Zielgruppe, die insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg und Berlin häufig anzutreffen ist; außerdem Sportive/Aktive* und Vitale* als weitere wichtige Zielgruppen
  sekundär: Genießer* und ggf. Familien*
- Durchführung von **Produktworkshops** zur gesundheitstouristischen Produktentwicklung
- Erstellung eines **Qualifizierungskonzeptes** für die relevanten Leistungsträger, Personalentwicklung (Fachkräftesicherung und -bindung)

Parallel dazu:

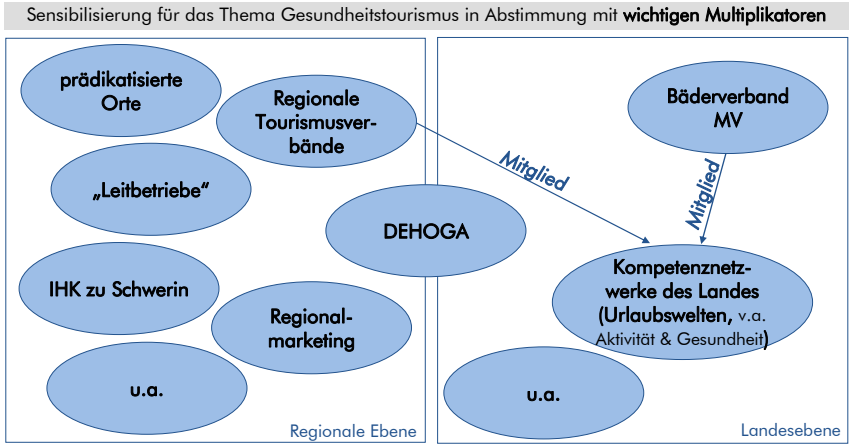
- Erarbeitung eines **Vermarktungs- und Vertriebskonzeptes** (Profilspitze: „gesunde Erholung und Natur"; Fokus Quellmarkt HH und BLN; primäre ZG: LOHAS, Sportive/Aktive, Vitale)
- Aufbau von **Marketing- und Vertriebskooperationen**

* Nähere Informationen zu den für das Land Mecklenburg-Vorpommern definierten Zielgruppen sind in dem Kommunikations- und Markenkonzept Mecklenburg-Vorpommern 2022 zu finden.

# Projekt 6 Profilbildung im Gesundheitstourismus

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. **Initiierung und Koordination** des Projektes
2. Weitere **Sensibilisierung und stärkere Vernetzung** der Akteure in der Region u. a. durch Einbezug wichtiger Multiplikatoren, gezielte Ansprache von Unternehmen
3. (Weiter-)Entwicklung einer **Datenbank** mit relevanten gesundheitstouristischen Akteuren der Region (Profile der Akteure, „Mit wem kann ich kooperieren?“)




| | |
|---|---|
| **Priorität** | 2 |
| **Zuständigkeiten** | Koordination dezentral oder über künftiges Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| **Zeitraum** | (kurz-) bis mittelfristig |
| **Relevante Akteure** | Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, touristische Leistungsträger (Beherbergungsunternehmen, insb. Hotels, Gastronomen, Tourenanbieter etc.), regionale Tourismusverbände, Regionalmarketing, Tourismus MV, landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten, DEHOGA, Bäderverband MV, prädikatisierte Orte in der Region, Leistungsträger aus der Gesundheitswirtschaft (z. B. Therapeuten, Ärzte, Kliniken, Gesundheitszentren, Krankenkassen etc.), Kneippverband, gastronomische Initiativen, Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ in MV, Bildungseinrichtungen/Hochschulen etc. |
| **Hinweise zur Finanzierung** | <u>vorbereitende Arbeitsschritte:</u><br>Nutzung vorhandener Ressourcen (Personal, jeweilige Kommunikationsplattformen) in Region und Land (u. a. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, IHK zu Schwerin, BioCon Valley, Unternehmen )<br><u>Prozesse:</u><br>Marketing: z. B. durch eine Umlage der teilnehmenden Betriebe, „andocken“ an regionale und landesweite Strukturen und Aktivitäten (z. B. landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten)<br>Qualifizierungsworkshops auch über Förderprojekt |

# Projekt 7 Fit für die Zukunft: Anpassung an den demografischen Wandel

**Ansatz und Inhalt**

Der demografische Wandel ist ein großer Treiber insbesondere für den Gesundheitstourismus, mit Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette. Die Reisenden werden älter und es wird künftig mehr Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und chronischen Erkrankungen geben, die aber trotzdem Urlaub machen wollen. Eine wichtige Motivation ist dabei der Erholungsurlaub oder ein Tagesausflug, allerdings werden am Urlaubsort eine spezialisierte gesundheitliche Infrastruktur sowie entsprechende Angebote benötigt. Außerdem relevant sind indikationsorientierte Angebote (Überschneidungsbereich mit Projekt 6/ Präventionsangebote). Insbesondere für Kur- und Erholungsorte (u. a. mit ihren lokalen Heilmitteln wie Meerwasser/Thalasso oder Moor) hat das Thema demografischer Wandel eine sehr hohe Relevanz. Daher greift der vom Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern herausgegebene Praxisleitfaden zur Anpassung von Kur- und Erholungsorten an den demografischen Wandel dieses Thema auf und bietet zahlreiche Handlungsempfehlungen und geht auf die damit verbundenen Chancen ein. Viele Ansätze sind auch auf die Region Westmecklenburg übertragbar. Für Westmecklenburg sind vor allem die folgenden beiden Themen relevant:

## 1) Barrierefreier Urlaub/Komforttourismus

- Wichtig sind Komfort, Sicherheit, Vertrauen, gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Zielgruppen: z. B. Menschen mit eingeschränkter Mobilität, „Hochbetagte“, außerdem profitieren z. B. Übergewichtige, Schwangere, Familien etc.

→ Berücksichtigung von <u>Barrierefreiheit im Sinne von Komfort für Alle</u> als Querschnittsthema

## 2) Urlaub für chronisch Kranke

- Im Vordergrund steht gesundheitliche Sicherheit, die möglichst unauffällig aber stets zur Verfügung steht
- Zielgruppen: z. B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Diabetes, Demenzkranke und deren Angehörige, Dialysepatienten

→ Entwicklung von Urlaubsangeboten für Menschen mit <u>chronischen Erkrankungen</u>

→ Unterstützung von Einzelbetrieben und – wenn möglich – Bildung lokaler/regionaler Cluster zur Entwicklung von Angeboten für chronisch Kranke

# Projekt 7 Fit für die Zukunft: Anpassung an den demografischen Wandel

## 1) Barrierefreier Urlaub/Komforttourismus

**Prozesse**

- Entwicklung eines **umfassenden Qualitäts- und Serviceansatzes:** Berücksichtigung **barrierefreier Aspekte** (im Sinne von Komfort für Alle) und **medizinischer Absicherung** entlang der gesamten **Servicekette** (z. B. Produktentwicklung, Service, Kommunikation, Infrastruktur)
- Festlegung lokaler/regionaler **Schwerpunkträume**, z. B. Schwerin, Klützer Winkel (E-Bike), prädikatisierte und Erholungs-Orte, POIs (interessante Orte)

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. **Überprüfung der prädikatisierten Orte und Erholungsorte** und ggf. weiterer Destinationen in Anlehnung an den Leitfaden „Anpassungsbedarf der Kur- und Erholungsorte in M-V an den demogr. Wandel“
   → in Zusammenarbeit mit wichtigen Multiplikatoren, v. a. Bäderverband MV

| | |
|---|---|
| Priorität | 3 |
| Zuständigkeiten | Koordination dezentral oder über künftiges Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittel- bis langfristig |
| relevante Akteure | Bäderverband MV, prädikatisierte Orte, touristische Leistungsträger (z. B. Beherbergung, Gastronomie, Tourenanbieter etc.), Behinderten- und Seniorenverbände, regionale Tourismusverbände, Regional-management, Forschungs- und Bildungseinrichtungen etc. |
| Hinweise zur Finanzierung | <u>vorbereitende Arbeitsschritte:</u><br>Analyse der Demografiefestigkeit über Förderprogramme, ggf. auch Infrastrukturförderung über die prädikatisierten Orte möglich<br><u>Prozesse:</u><br>Marketing: Umlage über teilnehmende Betriebe; koordinierte Aktionen in Kooperation mit dem Bäderverband, landesweiten Kompetenznetzwerken zu den Urlaubswelten etc. |

# Projekt 7 Fit für die Zukunft: Anpassung an den demografischen Wandel

## 2) Urlaub für chronisch Kranke

**Prozesse**

- **Produktentwicklung** und – sofern möglich – Produktbündelung Urlaub für chronisch Kranke:
  - Definition allgemeiner sowie **zielgruppenspezifischer Qualitätserfordernisse** (Anforderungen je nach Erkrankung)
  - Wichtig ist die Zusammenarbeit mit medizinisch-therapeutisch qualifiziertem Personal (z. B. Kliniken, Ärzte, Therapeuten)
- Festlegung zielgruppenspezifischer **Vermarktungs- und Vertriebskanäle**

**vorbereitende Arbeitsschritte**

1. detaillierte Ressourcen/Kompetenz-Prüfung hinsichtlich der Angebote und Angebotspotenziale in der Region (z. B. Kliniken, Gesundheitszentren, Gastronomiebetriebe) in Anlehnung an die Ergebnisse der SWOT-Analyse
2. weitere Sensibilisierung der Akteure bezüglich der Chancen, Zielgruppenanforderungen und Markterfordernisse

| | |
|---|---|
| Priorität | 3 |
| Zuständigkeiten | Koordination dezentral oder über künftiges Projektbüro/Netzwerkmanagement |
| Zeitraum | mittel- bis langfristig |
| relevante Akteure | prädikatisierte Orte, Bäderverband MV, Kliniken, Klinikverbände, Krankenkassen, touristische Leistungsträger, ohne Barrieren e.V., Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ in MV, Behindertenverbände etc |
| Hinweise zur Finanzierung | <u>vorbereitende Arbeitsschritte:</u><br>Einsatz der Netzwerkressourcen, ggf. über Förderprojekt<br><u>Prozesse:</u><br>Nutzung vorhandener Netzwerke und Strukturen wichtiger Akteure und Multiplikatoren (u. a. Bäderverband MV, landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten, ggf. Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ etc.)<br>Marketing: Umlage der teilnehmenden Betriebe |